

QK. 276

15 X 2120603

Z f  
440



PASTORUM MEMORIA

Stetswehrendes Gedächtniß verstor-  
bener Lehrer vnd Prediger /

Beß dem Volckreichen  
Leichbegängniß / des weiland  
Ehrwürdigen Ahtbarn vnd Wol-  
gelarten Herrn

M. CASPARI Leuchers /

Wolverdienten Pfarrherrn der  
Kirchen zu Pretzin /

Welcher am 21. Augusti Abends zwi-  
schen 9. vnd 10. Uhr dieses jetzt lauffenden 1614.

Jahrs in der Stadt Zessen / von Gottlosen Eans-  
brüdern ganz semmerlich vnd erbermlich sei-  
nes Lebens ist beaubet worden /

Nach der Heimführung angestellet vnd  
gehalten den 24. Augusti in der  
Stadt Pretzin /

Durch

M. Erasmus Willichium Francofurtanum Mar-  
chicum, verordneien Diener des Wortts  
Gottes daselbst.

Gedruckt zu Wittenberg / durch Joh. Gormann.





Denen

Ehrtwürdigen/ Ehrentve-  
sten/ Achtbarn Hoch vnd Wolge-  
larten/ Weysen/ Erbarn vnd  
Namhafften/

Sowol

Denen Ehr vnd Vieltugendsamen  
Frawen vnd Jungfrawen/

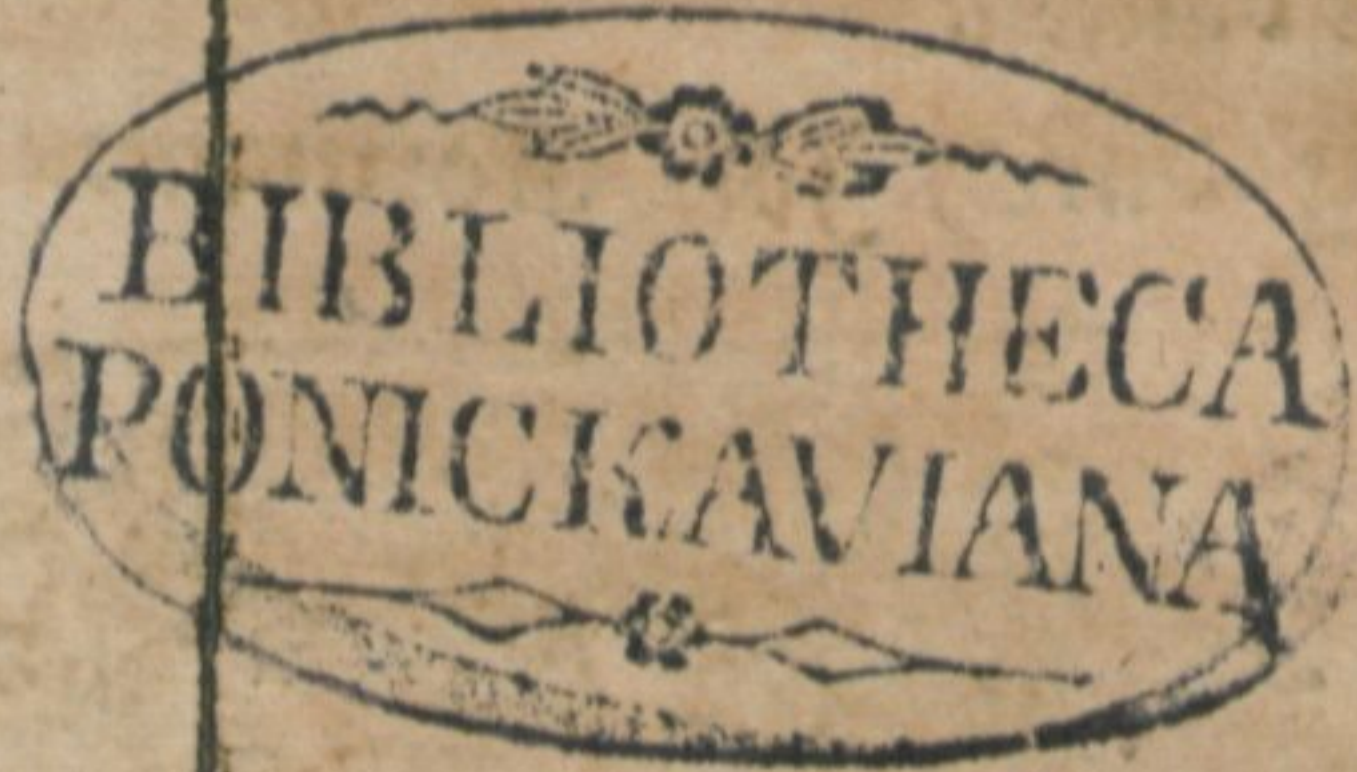
Weyland des

Ehrtwürdigen/ Achtbarn vnd Wolgelarten  
Herrn M. CASPARI Leuchers/ Wolverdienten Pfarr-  
herrn/ In der Stadt Prettin/ hinterlassenen  
vnd gantz hochbetrübtten Herrn/

Vater/ Brüdern/ Schwegern/ Wittib/ Schwestern/  
Kindern/ Gevattern/ vnd allen Anver-  
wandten/ etc.



Oberschickt auff ihr ansuchen vnd  
begehren diese Leichpredigt.



M. Erasmus Willichius,  
Stadtprediger daselbst.





# Christliche Leichpredigt/

Aus dem 13. Cap. der Epistel an die Ebreer. v. 7.

Gedenckt an ewere Lehrer / die euch  
das wort Gottes gesagt haben /  
welcher Ende schawet an / vnd  
folget ihrem Glauben nach.

*Egyaia.*



**E** ist kein wunder / geliebte vnd an-  
dechtige im HERRN Christo / daß wir je-  
zo mit gantz betrübten vnd trawrigen  
Hertzen / ja mit nassen Augen vnd ge-  
wundenen Henden zusammen kommen /  
zubeseufftzen vnd zubeweinen / den plötzlichen vnd vn-  
verhofften Todesfall / weiland des Ehrwürdigen /  
Achtbarn vnd Wolgelarten Herren W. Caspari Teu-  
chers / getrewen vnd fleissigen gewesenem Pfarrherrn  
allhier in Prettin / meines nun mehr in Gott ruhenden  
vielgeliebten Herrn Collegen.

Denn hierinn können wir so recht vnd wol nach-  
folgen / den gantz hochbetrübten Israellitern in den  
Klagliedern Jeremia am 4. vnd 5. Cap mit ihnen  
klagen vnd sagen: Der gesalbte des HERRN / der  
vnsrer Trost war / ist dahin / vnsers Hertzens freude  
hat ein Ende / vnsrer Reygen ist in weheklagen verkeh-

ret/

*Exordium  
ab honesto.*

*Ratio ab  
exemplis.*

ret / *cecidit corona capitis nostri*, die Kron vnseres Håu-  
 ptes ist abgefallen / O wehe das wir gesündigtet ha-  
 ben: Da sie ist nicht von ihr selbst abge fallen / sondern  
 muhtwilliger vnd freventlicher weise durchpfriemet  
 vnd abgehawen worden. Sehet derhalben alle / die  
 ihr fürüber gehet / lieber schawet doch vnd sehet ob jr-  
 gend ein Schmerz sey wie vnser Schmerz / der vns  
 getroffen hat / denn der H & X hat vns voll Jammers  
 gemacht am Tage seines grimigen Zorns / Thren. 1.  
 Ach du betrübtes Prettin / ach daß du Wasser gnug  
 hettest in deinem Håupt / vnd deine Augen threnen  
 quelle wehren / daß du Tag vnd Nacht beweinen möch-  
 test / den / der von dir bey andern so jemerlich ist umb-  
 kommen / Jerem. 9. Wan lieset zwar von dem Mann  
 Gottes Mose / Deut. 34. daß / nach dem er mit Todt  
 abgangen / von den Kindern Israel sey beweinet wor-  
 den 30. gantzer Tage. Da Samuel der Prophet stir-  
 bet / versamlet sich das gantze Israel / vnd trägt leide  
 umb ihn ein geraume zeit / 1. Sam. 25. Desgleichen  
 wird Jacob beweinet von seiner posteritet siebenzig  
 Tage / Genes. 50. Dieses klagen vnd trawren aber ist  
 zweiffels ohn lange nicht so groß gewesen / deñ vnser  
 Schmerzen vnd Threnen / sintemal jene natürliches  
 Todtes gestorben / ohn einiges Menschen Hand anle-  
 gen / vnser in Gott ruhender Herr Pfarrer aber von  
 Mörderischen Gottlosen Cainsbrüdern / nicht zwar  
 auff der Strasse / wie bißweilen von Strassenreu-  
 bern zugeschehen pfeget / sondern in der Stadt maw-  
 er / vnter dem Dach zwischen vier Pfelen des Hauses  
 schendlicher weise seines Lebens beraubet worden.

Gene

Gene haben den Todt vor Augen gesehen / diese Leiche aber unverhoffter weise von ihm vberreilet worden / Gene sind bey den Ihrigen gestorben / vnser Herr Pfarrer seliger Bedechtniß aber in Abwesen seiner vertrauten Pfarrkinder / ach das ist schmerzlich / hertzlich / bekümmertlich! Recht mögen wir Gott zuruffen / vnd anschreyen mit dem Könige David aus dem 6. Psalm. **H E R R** sey vns gnedig / denn wir sind schwach / heile vns **H E R R** / denn vnser Bebeine sind erschrocken / vnd vnser Seele ist vber solcher trawrigen vnd schrecklichen zeitung sehr erschrocken / ach **H E R R** wende dich wieder zu vns / vnd errette vnser Seele / hilff vns vmb deiner Güte willen.

Weil es aber heisset *factum infectum fieri nequit*, was geschehen ist / kan man nicht endern / so wil mir gebühren / daß ich mit dieser meiner *Lamentation*, ein wenig maß halte / vnd der ohn des hochbetrübtten Wittiben vnd Kinderlein / so wol auch der anwesenden ehrlichen Freundschaft / ja der gantzen Christlichen Gemein nicht mehr vrsach vnd gelegenheit gebe / ohn maß zu trawren. Denn zu dem Ende haben wir vns jetzo allhier löblichem vnd Christlichem gebrauch nach mit einander versamlet / einmahl daß wir dem todten Reichnam / vnser Pfarrherrn Seligen / welcher sich vmb vns / wie bewust / gar wol verdienet / zu seinem Ruhebettlein begleiten mögen / vnd also den letzten Christlichen willen vnd dienst erzeigen: Neben dem auch vnd vorders ander / daß wir an diesem erbarmlichen Todtesfall vns spiegeln / zugleich auch der vnmessigen Trawrigkeit begegnen lernen.

Ich habe aber / das ich unwürdig zu dieser Reich-  
predigt erfordert worden / vor rahtsam geachtet / ver-  
lesene wort genommen aus dem 13. Cap. der Epistel  
an die Ebreer zur vorstehenden Predigt zugebrau-  
chen / alldieweil vns der Heister dieser Epistel / wiewol  
mit wenigen / jedoch nachdencklichen Worten für-  
schreibet / wie wir vns nach absterben getrewer Leh-  
rer vnd Prediger verhalten sollen / wenn er saget:  
Gedencket an eure Lehrer / die euch das wort  
Gottes gesaget haben / welcher Ende schawet  
an / vnd folget ihrem Glauben nach.

Hieraus wollen wir nun nachfolgende Punct-  
lein kützlich besehen.

Erstlich / *descriptionem docentium*, was der Apo-  
stel allhier vor Lehrer verstanden wolle haben.

Zum andern / *Officia auditorum erga defunctos*  
*Pastores*, das wir ihrer sollen gedencen / vnd wie wir  
ihrer gedencen sollen / darauß denn folgen soll zum  
Beschluß die *applicatio ad personam defuncti*, wie wir  
nemlich vnsern in Gott ruhenden Pfarrherrn solchs  
auch zuthun schuldig seyn.

Gott der Allmechtige / wolle vns hierzu  
die Gnade seines heiligen Geistes / welcher alle betrüb-  
te vnd trawrige Hertzgen / durch das Wort Gottes  
wieder erfreuen kan / darzu verleihen / vmb seines lie-  
ben Sohns Christi willen / Amen.

Go

Propositio  
bimembris  
cum appli-  
catione ad  
defunctam.

**S**lauten nun unsere Wort  
aus der Epistel an die Ebreer also:  
Gedencket an ewere Lehrer/die euch  
das Wort Gottes gesaget haben.

Unbekand ist uns nicht / das Gott der HERR im al-  
ten Testament seine Kirche mit Lehrern vnd Predi-  
gern reichlich versehen hat / also das auch von Alte ze-  
iten bis auff die zukunfft des HERRN Christi ins  
Fleisch ein langer Catalogus fürtrefflicher vnd hoch-  
begabter Lehrer vnd Propheten köndte texiret vnd  
angestellet werden / So hat auch vnser Ertzbischoff  
vnd Seelenhirt Christus Jesus selbst im neuen Te-  
stament das Kirchen Regiment auff's neue gar wol  
bestellet / wenn er in der 1. Corint. 12. vnd Ephesern  
am 4. etliche gesetzt zu Apostel/etliche zu Propheten/  
etliche zu Evangelisten/etliche zu Hirten vnd Lehrer/  
daß die heiligen zugerichtet werden zum Wercken des  
Ampts / dardurch der Leib Christi erbawet werde.  
Gleich wie es aber heisset in gemeinem Sprichwort:  
Wo ihm Gott eine Kirche samlet / da wil der Teuffel  
allezeit seine Capell haben. Also ist auch der abge-  
sagte Feind der Christlichen Kirchen der leidige Teu-  
fel jederzeit außgangen / vnd hat sich gesetzt auff den  
Mund der falschen Propheten / 1. Reg. 22. Daß sie  
nichts denn lügen reden / von welchen Petrus schrei-  
bet in der 2. Epistel am 2. Es wahren auch falsche  
Propheten vnter dem Volk / wie auch vnter euch sein  
werden falsche Lehrer / die neben einführen werden /  
verderbliche Secten / vnd verleugnen den HERRN/  
der sie

Archiepisco-  
pus Ecclesia  
quis?

Zizania  
inter criti-  
cum.

der sie erkauft hat. Für dieselbigen soll man sich hüten / nach der vermahnung des H. Erren Christi / Matth. 7. Hütet euch vor falschen Propheten / welche zu euch kommen in Schaffokleidern / inwendig aber sind sie reißende Wölffe. Von denen redet nun der Apostel in verlesenen Worten nicht / Denn er saget: Gedencket an ewere Lehrer / die euch das wort Gottes gelehret haben.

Doctorum  
Ecclesie Lu-  
therano-  
rum, nota  
qua?

1. Purè do-  
cere ver-  
bum Dei.

Mit welchen Worten er gleichsam ein vnterscheid machet zwischen reinen vnd falschen Lehrern / vnd setzt die gewisse *Notam* vnd Eigenschafft / wobey man getreue Lehrer erkennen solle:

Nemlich wenn sie Gottes Wort lehren / vnd dasselbige ihren Zuhörern vnerfalscht vortragen / nach dem Befehl des H. Erren Christi: Lehret sie halten alles / was ich euch befohlen habe / welchem Befehl der H. Apostel Paulus gar fleißig nachgesetzt / laut seines selbst eigenen Bekentniß / Rom. 15. Ich dörfte nicht etwas reden / wo dasselbige nicht Christus durch mich wirkte / vnd 1. Cor. 15. Ich habe es euch zuförderst gegeben / welches ich auch empfangen habe. Von Mose wird gelesen / Deut. 1. Daß er mit den Kindern Israel alles habe geredet / was ihm der H. Erre befohlen hatte / vnd habe nichts darzu gethan. Esaias / Jeremias / Ezechiel können sich dessen in ihren Schrifften auch rühmen / welchen allen Petrus nachfolget in der 1. Epistel am 4. So jemand / spricht er / redet (in der Gemein) der rede als Gottes Wort. Welche Restriction vnser Textes nicht leiden kan Menschen Treume / Philosophische vnnötige



vnnötige *Speculationes*, des Papsts *decreta*, Calvinische aus der Vernunft selbst ertichtete *principia*, aus welchen nichts anders deñ vngewhre vnd vngereimte *Paradoxa* erfolgen. Denn das Wort Gottes ist allein lebendig vnd krefftig / vnd scherffer denn kein zweyschneidig Schwerdt / vnd dringet durch / biß das es scheidet Seel vnd Geist / auch Warck vnd Bein / vnd ist ein Richter der Gedancken vnd Sinnen des Hertzens / Ebr. 4.

Neben dieser Eigenschafft gedeneckt sonst die heilige Schrift einer andern / in dem sie die jenigen auch vor gute Lehrer vnd Prediger helt / welche die heiligen Sacramenta vnderücket vnd vnzerstümmelt / nach Christi Einsetzung vnd Ordnung auftheilen / nicht mit den Papisten den armen Leyen / wie sie bey ihnen genennet werden / das Blut des *HERN* zutrinken versagen / wieder des Stiffers Anordnung vnd klaren Befehl / Matth. 26. *Bibite ex hoc omnes*, Trincket alle daraus / noch mit den Calvinisten / welches schrecklicher ist / gar verleugnen / vnd im heiligen Abendmal abwesend lehren vnd halten / den waren wesentlichen Leib / vnd das ware wesentliche Blut vnser *HERN* Christi / da es doch heisset : Nehmet / esset / das ist mein Leib / trincket alle daraus / das ist das Blut des neuen Testaments / welches vor vielen vergossen wird / zur vergebung der Sünden. Das sind nicht rechte Lehrer / derer vnser Text gedencet / sondern Seelenmörder / denn sie nemen nicht in acht den Befehl des *HERN* : *Hoc facite*, Solches thut / so oft ihrs thut zu meinem Gedechtniß / gedencet an mich / *considera autorem*, saget Hieronymus /

2. *Legitimè sacramenta divinitus instituta administrare.*  
Sacrileg.  
Papistar.

Calvinistarum.  
Vide Bez.  
Vol. I. in  
Quest. pag.  
Matth. 26.  
v. 26. 28.  
Marc. 14.  
v. 23. 24.  
Luc. 22.  
v. 19. 20.  
Paulus 1.  
Cor. 11. 24.

B

ronimus /

ronymus vnd Paulus schreiben 1. Cor. 11. So oft ihr von diesem Brot esset / vnd von diesem Kelch trincket / sollet ihr des H & X & X & X Todt verkündigen bis das er komme. Des Herren Todt führet vns aber nicht allein auff die Geistliche Nießung des Herrn Christi / sondern auch auff das Wündliche essen vnd trincken. Also haben sie auch Befehl wegen der H. Tauffe / Mat. 28. Gehet hin vnd lehret alle Vöcker / vnd teuffet sie / im Namen des Vaters / des Sohnes / vnd H. Geistes.

3. Vitam  
gerere in-  
culpam.

Zum dritten sind auch das getrewe Lehrer / welche ires von Gott vertrautes Pfund / nicht mit Nachlässigkeit vergraben noch verscharren / sondern ohn Verdruß gebrauchen vnd wol anlegen / auch in ihrem Leben vnd Wandel eingedenck seyn / der Vermahnung Pauli 2. Tim. 2. Ein Knecht des H & X & X sol nicht Zänckisch seyn / sondern Väterlich gegen jederman / Lehrhaftig / der die Bösen tragen kan / der mit Sanftmuht strafft die Widerspenstigen. Vnd in der 1. Timoth. 3. Ein Bischoff sol Nüchtern / Wässig / Sittig / Bastfrey / Lehrhaftig seyn / nicht ein Weisseuffer / nicht pochen / nicht vnehrlliche Handtierung treiben / sondern Gelinde / nicht Haderhaftig / etc. Solche Lehrer wil nun der Apostel in verlesenen Worten verstanden haben / welche sind Prediger des reinen vnd erfelschten Worts Gottes / welche die Sacramenta nach Christi Ordnung vnd Einsetzung administriren vnd außtheilen / welche sich auch in einem beständigen Glauben / vnd Christlichen Leben vnd Wandel finden lassen. Denn das wil das Griechische Wörtlein / wenn er sie nennet alhier *ἡγούμενος*, welches  
auff

## Chriftliche Reichpredigt.

374

auff Deutsch heisset ein Führer / Keyter vnd Wegwei-  
ser. Denn zu gleicher weise einem vnbekanten Wan-  
dersman in fernen vnbekanten Landen / von andern  
der Weg gewiesen wird / Also müssen auch Lehrer iren  
Zuhörern den rechten Weg weisen zur Himmelpfort /  
welche man trifft durch die Predigt Göttlichen worts.  
Oder wie ein Hertzog vnd Führer / im Kriege / seinen  
Soldaten mus mit Tapfferkeit vnd Mannheit vorge-  
hen / mus vorn an der Spitzen seyn / vnd keine Gefahr  
ihm abschrecken lassen / Also müssen Lehrer vnd Pre-  
diger vor ihre Schäflein auch herziehen / ihnen das  
Schwert des Geistes in die Hand geben / damit sie Rit-  
terlich wider ire Feinde kämpffen vnd obsiegen. Füh-  
ret aber ein Lehrer seine Zuhörer nicht recht auff der  
Strasse Göttlichen worts / vnd lebet vbel / kan es gar  
bald geschehen / das in dem ein Blinder dem andern den  
Weg weiset / sie alle beyde in die Gruben fallen / wie ge-  
schrieben stehet Luc. 6. Das ist kürtzlich gesaget von  
den Lehrern / deren vnser Text gedencket.

Was sol man nun mit denselbigen thun? was erfordert der  
H. Geist von vns? Solches wollen wir vns ander auch anhörē:  
Er saget: Wir sollen irer gedencken: Gedencket ewer  
Lehrer. 2. Wir sollen ir Ende anschawen / Welcher Ende  
schawet an. Vnd iren Glauben nachfolgen / Vnd folget ih-  
ren Glauben nach. Diese 3. Stück werden von ihnen erfordert.

Wie gedencket man aber an die Lehrer? Also / wann  
man erstlich sich erinnert / vnd zu rücke sihet / wie  
Wunderbarlich sie offtermals Gott der Herr ei-  
ner Kirchen vnd Gemeine zuschicket / daß man ihres  
ordentlichen Berufs / mit allem fleiß eingedenck sey /  
ihr Ampt Hoch / thewr vnd Werth achte vnd halte /

B ij als

2. Pars. Ab  
auditorib9  
requirun-  
tur.

Memoria  
Pastorum  
quæ respicit  
vocationē.

## Christliche Reichpredigt.

als wann sie Gott selbst dargestellet hette / vnd gesagt / das ist der Mann / das ist der Mensch / das ist die Person / dem wil ich / oder habe ich mein Wort auff seine Zunge gelegt / den solt ihr hören / zu gleicher weise / wie der getrewe Gott Matth. 17. seinen Sohn selbst investiret vnd einsetzet. Wo man nun Lehrer also gedencket / da wird gewiß ein williger Behorsam / fleissiger Zuhörer erfolgen / das man mit den Kindern Israel Exod. 34. sich erbieten wird mit diesen Worten : Alles was der Herr durch dich geredt hat / das wollen wir thun.

2. *Assiduū  
in prædicatione  
verbi  
attentionē.*

Zum andern / gedencket man auch getrewer Lehrer also / beydes im Leben vnd nach ihrem Absterben / wann man ihre Predigten fleissig höret / sie nicht lesset vergeblich auff der Cantzel stehen / Stühlen vnd Bencken predigen / sondern die Lehr des Gesetzes vnd heiligen Evangelij willig vñ gerne annimpt / welches Lobwürdiges Bedechtnis denn rühmet der Apostel Paulus an die Galater am 4. Cap. Ihr wisset / spricht er / das ich euch in Schwachheit / nach dem Fleisch / das Evangelium geprediget habe / zum ersten mal / vnd meine Anfechtung / die ich leyde / nach dem Fleisch / habet ihr nicht verachtet noch verschmähet / sondern als ein Engel Gottes nahmet ihr mich auff / ja als Christum Jesum. Fast mit gleichen Worten schreibet er auch an die Thessalonicher : Wir danken Gott ohn vnterlaß / das ihr / die ihr empfinget von vns das Wort Göttlicher Predigt / nampt ihrs auff / nicht als Menschen Wort / sondern (wie es denn Warhafftig ist) als Gottes Wort / welcher auch wircket in euch / die jr glaubet / 2. Thess. 2. Die Beroenser gedachten auch also an  
Paulus

## Christliche Reichpredigt.

276.

lum / *Actor. 17.* Wann sie sein Wort von Hertzen auffnahmen / vnd forschten in der Schrift / ob er auch dem Wort gemess predigte / oder geprediget hette.

Zum dritten / gedenccken wir auch an vnserer Lehrer / also / daß wir nicht allein ihre Predigten fleissig anhören / sondern auch darnach thun / vnd vnser Leben darnach anstellen. Denn nicht allein Zuhörer / sondern vornemlich die Thäter des Wortes / erfordert die heilige Schrift. Mancher vermeinet wenn er nur etlich mahl in der Kirchen gewesen / vnd etliche Predigten angehört / so habe er bereit seiner Gebühr gnug gethan : O nein : Paulus schreibt an die Philipper am 4. Cap. Lieben Brüder / was Warhaftig ist / was Erbar / was Gerecht / was Keusch / was Lieblich ist / was wol lautet. Ist etwa ein Tugend / ist etwa ein Lob / dem dencket nach / welches ihr auch gelernet vnd empfangen / vnd gehört / vnd gesehen habet an mir / das thut / so wird der *HEX* des Friedes mit euch seyn / Vnd in der 1. Corinth. 10. vermahnet er auch die Gemeine zu Corintho / sie sollen seine Nachfolger seyn.

Endlich gedenccket man auch der Lehrer / wenn man sie nicht allein im Leben mit Nothdürftigen Unterhalt versihet vnd versorget / sondern auch nach ihrem absterben ihrer eingedenck ist / sie Ehrlich hilfft zur Erden bestettigen / ihren hinderlassenen Witwen vnd Kinderlein *provision* verordnet / Sie nicht als bald / wann die Herrn kaum Kald worden / verstoffet vnd aus dem Pfarrhause verjagt / gleich als wenn es die armen Betlerweiber weren. Wahr ist es leyder / vnd mehr als zu Wahr / was man im Sprichwort zu sa-

3. *Necessariam in vita Christiana imitationem.*

4. *Debita viduae alimentationem.*

B iij gen

gen pfleget: Es ist kein elender Weib auff Erden / deñ  
eines verstorbenen Priesters hinderlassene Witwe /  
Die Erfahrung bestettiget es mit vielen Exempeln  
der vndanckbaren Weltkinder / welche ihrer Seelsor-  
ger nach irem absterben gar bald zuvergesen pflegen /  
vnd was sie sich an ihnen nicht haben beim Leben vn-  
ter stehen wollen / daß müssen nachmals arme Witwen  
vnd Wäysen ertragen vnd entgelten. Höret aber was  
Gott der Herr befihlet / Deut. 14. Der Levit der kein  
Theil noch Erbe mit dir hat / so wol auch der Frembd-  
lingen / ja auch die Witwen vnd Wäysen / die in deinen  
Thor seyn / die sich bey dir auffhalten / sollen essen vnd  
sich settigen / auff daß dich der Herr dein Gott segene  
in allen Wercken deiner Hände / die du thust.

II. Finis  
ad C. I. a.

Nach diesem folget das ander / so der H. Geist von  
vns fordert / Nemlich / *finis ad C. I. a. & consideratio.*  
Schawet doch jr Ende an. Das sind zwar wenig wort /  
welche aber in dieser Leichpredigt wol zu erwegē seyn.

I. Presup-  
ponit o-  
mnium  
hominū  
mortalitatem.

Deñ erstlich erinnern sie vns / das Lehrer vnd Pre-  
diger nicht ewig bey vns sein / vnd vnser Kirchen vor-  
stehen / Gott der Herr wechslet vmb / Heut fordert  
er diesen in seinen Weinberg / bald lehnet er ihn ab /  
heisset ihn nach Hauß gehen / vnd sich zur Ruhe legen /  
Bald fordert er widerumb einen andern: ist also Le-  
rern vnd Predigern eben so wol gesetzt ein mahl zu  
sterben als andern. Darumb saget Syrach recht vnd  
wol / im 38. Cap. Gedencke doch an ihm wie er gestor-  
ben / also mustu auch sterben / Gestern war es an mir /  
Heute ist es an dir / da wird niemand verschonet / er  
sey Geistlich oder Weltlich. Solte man alhier auff-  
schla-

schlagen die Biblische Register / da würde man befinden / daß alle Propheten / alle Lehrer / Evangelisten vnd Apostel ihr Ende genommen haben. Welches den Zuhörer in gute acht nehmen sollen / weil sie auff dieses anschauen alhier geführt werden / daß sie vor ihre Seelsorger fleissig vnd vnnachlässig bitten / daß sie Gott so bey langem Leben erhalten wolte / Nicht von sich hören lassen : Kompt einer weg / so kompt der ander ja wol herwider : Ach lieben Christen / es kommen wol viel gelauffen / aber Gott sendet sie nicht alle / man schüttelt sie / Heute zu Tage / nicht von Bäumen so vornehme Empter betretten mögen / Bedencket vielmehr / daß / wenn Gott fromme vnd recht Evangelische reine Lutherische Prediger wegnimpt / lesset er gemeiniglich grausame Straffen erfolgen. Getrewe Seelsorger seind mit *Elia* der Wagen vnd Reuter Israel. Was begegnete dem Hauß Israel vor Unglück da Samuel starb : Ach wer weis was Gott mit vns willens vnd vorhabens ist / nach diesem kläglichen Todesfall fürzunehmen / Warlich / warlich / ich wil kein Prophet sein / aber ich trage leyder Sorge / der Ausgang wird es geben / Gott stehe vns in Gnaden bey.

Zum andern schawen wir auch also auff ihr Ende / wenn wir betrachten *modum termini vitalis*, wie sie absterben / vnd was sie vor ein Ende nehmen. Zwar ist es an dem / daß ein plötzlicher vnd schneller Todt ist ein böser Todt / darfür wir auch bitten in vnser Pytaney : Für einen bösen schnellen Todt / Behüt vns lieber **HERR** Gott.

Aber

2.  
Vita monstrat determinationē infallibile.

Quaestio:  
An cre-  
dentium  
mors vi-  
olēta, sa-  
luti offi-  
ciat?

Negatur.  
Genes. 4.

Aber solche Stunde vñ Augenblick ist allein den Gott-  
losen ein rechter Falstrick / die werden damit vberey-  
let / nicht anders wie ein Vogel von dem Netz: Herge-  
gen aber die / so im wahren rechten Glauben an Chri-  
stum vnd rechte Gottesfurcht gelebet / den schadet we-  
der der geschwinde vnd plötzliche Todt / noch sonst  
ein langwiriges Lager. Denn last vns besehen / die  
Exempel der Heiligen / der fromme Abel gieng mit  
dem Blutdürstigen Cain auff das Feld / vnd wolte  
mit ihm opffern / sihe ehe sichs Abel ver sihet / schlegt in  
Cain zu Todt / das war ja ein vnerhoffter Fall.  
1. Sam. 22. lesen wir von den Priestern zu Nohe / da die-  
selbige von dem Gottlosen Könige Saul verschrieben  
worden / vnd sich gehorsamlich einstellten / auch kein  
Wobels darbey besorgeten / sihe da werden sie wider ihre  
Hoffnung / in der Audientz vor Saul alle mit einan-  
der erschlagen vnd getödtet / welcher an der Zahl gewe-  
sen fünff vnd achtzig / die da Keibrücke getragen: Was  
widerfuhr Johanni dem Teuffer / muste er nicht  
auch vber die Klinge springen? Vnd solten wir mit  
Christo die Register verfertigen / Matth. 23. von A-  
bels zeiten an / bis auff das vnschuldige Blut Zachariae  
des Sohns Barachie, würden wir bekennen müssen /  
das gar wenig des natürlichen Todes gestorben / son-  
dern gemeiniglich gesteiniget / getödtet / vnd durchs  
Schwert vmbkommen seyn.

Vnter den Aposteln bezeugen es die Historien das  
nicht einer aufferhalb Johannem / auff dem Bette na-  
türliches Todes gestorben sey. Zu vnsern Zeiten  
ist es auch nicht geschonet worden / Johannes Huf  
ward



## Christliche Reichpredigt.

280.

ward der nicht vndersehens zu Costnitz zum Feuer geführet/ vnd mit Hieronymo Pragensi verbrandt: Wo sind die Lehrer alle zu finden in *Historicis*, welche im *Exilio* gestorben/ vnd jämmerlich umbkommen / welche geseget / geschunden / verseuffet / stranguliret? Das sind alle plötzliche vnd schreckliche Todesfälle / welche wir billich anschawen sollen; wie aber? wie die Welt zu thuu pfleget / welche schlisset *à consequenti ad antecedens*: dieser ist so geschwindes Todes verblieben / dero wegen ist er ein ruchloser vnd Gottloser Mensch gewesen. Das ist der Jüden böse *Dialectica*, welche *Luc. 13.* auch also folgern/ die Galileer / welche der Thurm zu Siloh erschlagen / sind geschwindes Todes gestorben. Ergo / müssen sie auch vor andern gesündigt haben: Christus solviret dis Argument / vnd saget Nein darzu / Nit nichten / spricht er / ihr dörrffet nicht meinen / weil sie sind erschlagen worden / daß sie sind Sünder gewesen / vor allen andern / die zu Jerusalem wohnen. Ich sage nein darzu / sondern wo jr euch nicht bessert / werdet ihr alle auch also umbkommen.

Nit welchen letzten Worten denn Christus vns fürschreibet eine rechte Form / Artz vnd Weise / von plötzlichen Fällen zu *judiciren*, Nämlich / wir sollen solche *tragicos casus* anschawen / vnd zu vnserer Besserung gebrauchen / vnd also schliessen / ist das am Brünen Baum geschehen / was wil am durren werdē. Gott der Herr schleget offtermal auff den Sack vnd meinert den Esel. Es kan es niemand leugnen / daß wir vns bißhero auch hefftig versündigt haben / in erzürnet / vnd also wegen Overtrettung seiner geboten / beydes zeitliche

2.  
+ di  
a. 90  
Felix quē  
faciunt a-  
liena peri-  
cula cautū.

liche vnd ewige Straffe gar wol verdienet haben / Gott der HERR wil vns noch nicht recht angreifen / Er ist Lanzmühtig / Barmhertzig vnd voller Gnade / im 103. Psalm / Er sihet zu / ob wir vns noch bekehren wollen. Wilt er weile nimpt Er die Vornembsten vnd Eltesten hinweg / daß wir nachmals Hülffloß gelassen werden. Bedencket zu rück / an die Exempel heiliger Schrift / da Gott der HERR Genes. 7. die erste Welt mit der Sündfluth straffen wolte / da heist Er Noam vorhin in die *Arcam* gehen / vnd beraubt der ersten Welt den Prediger der Gerechtigkeit. Da Sodoma vnd Gomorra solte mit Feuer vnd Schwefel verbrennet vnd in die Asche geleget werden / da führet Gott den frommen Loth zuvor herauß / Genes 19. Da Pharao im Rothen Meer solte ersaufen / da mußten sich die Israeliter vorhin von ihm absondern / Exod. 14. Da Jerusalem solte belägert werden / führet Gott der HERR seine Propheten vnd Apostel zuvor in ein klein Städtlein *Pellam*, wie *Eusebius* bezeuget. Eben das ist es nun / was der Prophet *Esaias* prognosticiret, in seinem 56. Cap. Der Gerechte / spricht er / kommet vmb / vnd niemand ist / der es zu Hertzen nehme / vnd heilige Leute werden auffgeraffet / vnd niemand achtet darauff / denn die Gerechten werden weg gerafft für dem Unglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum Friede / vnd ruhen in ihren Kammern / Daß sollen wir bedencken / vnser Leben bessern / vnd der Ruhten / so Gott der HERR vmb vnser Sünde willen bereit an das Fenster gesteket / mit busfertigen Hertzen begegnen. Ja spricht einer / es ist gleichwol besser

Lib. 4.  
cap. 5.

Objectio

1.

## Christliche Reichpredigt.

besser/wenn man nicht von dem Tode so schnell vberrey-  
let wird/da hat man Zeit zur Zeit/so kan man sich de-  
sto besser zum Tode schicken/ man kan sich mit seinem  
Nächsten/ ja mit Gott selbst/desto gewisser versöhnen:  
Liebe Christen/ die solchs sagen vnd fürwenden/ sind  
gemeiniglich die jenigen/ welche ihre Buß spahren bis  
auff den letzten Abdruck/ derer Buß doch selten von  
Hertzen gehet/ Weil es heisset: *Pœnitentia serararo ve-*  
*ra*, Langsam Buß/ vngewisse Buß/ darauff sich nie-  
mand verlassen darff/ vnd auff das Rârbholtz sündi-  
gen/ denn es gelingt nicht allen wie dem Schächer am  
Creutz/ gemeiniglich wird das beste Gnadenstündlein  
verschlassen/ mit den fünff Jungfrauen/ *Matth. 25.*  
Wisset aber/ daß der Todt niemand Selig mache/ es  
sterbe gleich einer auff dem Bette/ oder auff grüner  
Heyde/eines Natürlichen oder vnnatürlichen Todes/  
plötzlich oder langsam/ vnd mit grosser Qual/ Hier-  
auff bestehet nicht vnser Seligkeit sondern einig vnd  
allein im rechten wahren vnd beständigen Glauben/  
nach dem Ausspruch des Herrn Christi/ *Marcicap. 16.*  
Wer da gleubet vnd getaufft wird/ der wird Selig  
werden. Wie aber spricht einer/wenn denn der Glau-  
be durch solchen geschwinden Todt einem entfihle?  
Paulus antwortet in der *1. Cor. 13.* Nein darzu/ son-  
dern saget/ der Glaube erreiche vielwehrl im Tode sein  
Endschafft/vnd beweist im Tode die beste Krafft/ vber  
alles daß wir gedencken oder verstehen/ *Phil. 4.* Denn  
der Friede Gottes bewahret der Bleubigen Hertzen/  
welche auch weder gegenwertiges/ noch zukünfftiges/  
weder Todt noch Leben/ weder Engel noch Fürsten-

S ij thumb/

282

Resp.

NB.

Object.

2.

Resp.

# Christliche Leichpredigt.

thumb/weder hohes noch tieffes/ noch sonst eine Crea-  
tur/scheiden von der Liebe./ die da ist in Christo Jesu  
ihrem. **GE XXEN/ Rom. 8.**

III.  
Αναθεω-  
ρησας do-  
cet vita an-  
teacta col-  
lationem.  
Simile.

Über das sollen Zuhörer das Ende ihrer Lehrer  
auch also anschawen / vnd behertzen *finem cum vita  
anteacta conferendo*, daß man das Ende halte gegen  
dem vorhergehendem Leben. Denn wie es wahr ist :  
*Omnia tunc bona sunt clausula quando bona est*, wenn  
das Ende guht ist / so ist altes guth : Also heisset es ge-  
meiniglich / wie man lebet so stirbet man auch. Wenn  
ein Schütze das Rohr wol geladen / vnd mit fleiß nach  
dem Schirm ziehlet / so zweiffelt man nicht. / wenn er  
loß drückt / er auch gewißlich treffen werde. Ebenes  
massen geschicht es / wann Lehrer vnd Prediger die  
Zeit ihres Lebens / nach dem ewigen Guht fleißig ge-  
ziehlet / nicht allein andere darzu vermahnet / son-  
dern auch selbst ihr Leben vnd Wandel also angestel-  
let / daß sie / so viel Menschliche Schwachheit zulassen  
wollen / sich vor Sünden gehütet / so sol man auch nicht  
anders schliessen / denn daß sie recht Christlich mögen  
abgedrückt vnd ihr Leben geschlossen haben / vngeach-  
tet sie vor ihrem Ende offtermahl Gesicht / Behör vnd  
andere Sinne verlohren haben.

Tertium  
auditoris  
requisitum  
est fidei se-  
quela &  
constantia.

Das dritte vnd letzte ist / das Zuhörer ihren  
Seelsorgern zu thun schuldig sind / *fidei sequela*, daß sie  
auch irem Glauben nachfolgen sollen / Das ist / daß sie  
die Lehr des Gesetzes vnd Evangelij / wie sie ihnen er-  
kleret vnd aufgelegt worden / vnderfelscht behalten /  
von dem Artikel Christliches Glaubens weder wei-  
chen noch wancken / sondern in der ein mahl erkandten  
vnd

## Christliche Reichpredigt.

284

vnd bekandten Wahrheit / bestendig / bis ans Ende verharren. Zu welcher Pflicht auch vermahnet der Apostel Paulus die Philipper / vnd alle Christen / in dem 1. Cap. wandelt nur würdiglich dem Euangelio Christi / auff das / ob ich kehme vnd sehe / oder abwesend von euch höre / daß ihr stehet in einem Geist vnd einer Seele / vnd sampt vns kempffet für den Glauben des Euangelij / vnd euch in keinem wege erschrecken lasset von den Widersachern. Da der Sohn Gottes in sein Reyden gehen wolte / redet er seine Jünger also an / wie es vnser Kirchengesang reimweise gegeben hat :

Gen Himmel zu dem Vater mein /  
Fahr ich aus diesem Leben /  
Da wil ich sein der Meister dein /  
Den Geist wil ich dir geben /  
Der dich in Trübniß trösten sol /  
Vnd lernen mich erkennen wol /  
Vnd in der Wahrheit leiten.

Was ich gethan hab vnd gelehrt /  
Das soltu thun vnd lehren /  
Damit das Reich Gottes werde gemehrt /  
Zu Lob vnd seinen Ehren /  
Vnd hüte dich vor der Menschen Gesatz /  
Darvon vertirbt der edle Schatz /  
Das laß ich dir zur letzte.

Enug auch vom andern.

G. liij

Appli-

# Applicatio ad Personam defuncti.

**W** Als denn nun ferner anbelanget die Person/ vnser in Gott ruhenden Pfarrherrn/ des Ehrwürdigen/ Achtbarn vnd Wolgelärten Herrn *M. Caspari Teuchers* / meines lieben Herrn *Collega*, mag ich euch meine Zuhörer vñ Beichtkinder auch wol mit diesen Worten auffmuntern:

Gedencket an euren Lehrer / der euch das Wort gesaget hat/ schawet an sein Ende/ vnd folget seinen Glauben vnd Lehren.

Denn ihr habt an ihm nicht einen irrigen vnd falschen/ sondern reinen vnd recht Lutherischen / nicht einen Nachlässigen / sondern fleissigen / nicht Wanckelmühtigen / sondern Standhafftigen Lehrer vnd Prediger gehabt. Zwar der selige Herr bedarff meines lobes nicht sonderlich / Sintemal ihn seine schwere Kirchen Arbeit selbst gnugsam commendiret vnd rühmet: Damit aber dennoch den Anwesenden / welche theils vmb seine Ankuunst vñ *Curriculum vite* Bericht begehren / gnüge geschehe / So sol mit wenigem darvon gemeldet werden:

*M. Teu-  
cheri na-  
tivities.*

**Zielgedachter vnser Herr Pfarrer seliger** ist in diese Welt geboren worden Anno 1575. den 9. Augusti.

Sein

## Christliche Reichpredigt.

286

Sein Vater ist der Ehrwürdige/ Achtbare  
vnd Wolgelarte Herr / *Magister Jacobus Teucher* /  
Pfarrherr zum Rade/welcher an 1570 in seinem hohen  
Alter / nicht ohn vielfältige Thranen / seinen vielge-  
liebten Sohn wird sehen in die Erden setzen.

*Parentes.*

Seine Mutter hat geheissen *Sybilla Kar-*  
*litzin*. Welche Gottfürchtige Eltern/ dieses ihr Kind/  
alsbald dem *Jesus Christo* / in der heiligen Tauf-  
fe vorgetragen/vnd dem ewigen Gnadenbund *incorpo-*  
*riren* vnd einverleiben lassen.

*Educa-*  
*tio.*

Nach dem man aber an ihm/ in seiner Kindheit/  
ein fein *Ingenium* befunden / ist er alsbald zur Schu-  
len gehalten worden / Vnd anfänglich zum Vessen  
bey dem Herrn *Poppo Recken* , damals gewesen  
Schöpffer zu Schweinitz/ seine Unterhalt gehabt/wel-  
cher ihn muß ohn allen zweiffel / sehr Lieb gehabt ha-  
ben/ wie ich oft von andern verstanden habe.

Im vierzehenden Jahr seines Alters/ nemlich/  
*Anno 1589*. ist er von seinen Eltern in die Churfürst-  
liche Schul *Brimmen* geschickt worden/ Daselbst vier  
Jahr bey einem *Collega* der Schulen/ mit Namen *Ma-*  
*gistro Johanne Weber* / *proprijs sumtibus* , gehalten  
worden. In welcher Churfürstlichen Schuel *Brim-*  
gedachter vnser Pfarrherr / seine *fundamentapietatis*  
*linguarum & artium* , dermassen geleget/ das er auch  
*Anno 1593*. gen *Wittenberg* geschicket/vnd *ad publicas*  
*lectiones* zugelassen worden / welche er nicht vnfleißig  
besuchet/ Wie manches Mutter Söhnlein zuthun pfe-  
get/ welcher nit ehe das Buch vor die Hand nimpt/bis  
er die Mutterpfennige verzehret vnd durchbracht hat/  
Nein /

*Vita A-*  
*cademi-*  
*ca.*

## Christliche Reichpredigt.

Gradus  
Magiste-  
rij.

Vocatio le-  
gitima ad  
functionē  
Ecclesiasti-  
cam.

Mein / so hat es mein lieber *Collega* seliger nicht ge-  
macht / sondern vielmehr bedacht / wie *Sawer* es seinen  
Eltern ankommen / solche *Sumptus Academicos*, welche  
fast Jährlich steigen / zu erwerben. Und weil es heis-  
set: *Honos alit artes*, auch ohn das der *Gradus Magiste-*  
*rij* den *Studiosis Theologia* nicht wenig nützet / hat er sich  
überreden lassen / vnd Anno 1598. *Magistriret*, wel-  
cher *Gradus* ihm ein sonderlich antrieb gewesen / sei-  
nen *Studijs* ferner mit Fleiß nachzusetzen / also daß er  
auch alsbald den *Privatis Collegijs Theologis* mit  
Ruhm beygewohnet / ohn allen zweiffel / aus sonderli-  
cher annahmung seines lieben Herrn Vaters / welcher  
ihn gerne in seinem hohen Alter / Gott vnd der Kir-  
chen *consecriren* vnd opffern wollen. Wolte Gott /  
es were diesem seligen Mann sein Leben gefristet wor-  
den / solcher *privat Conversation* hette man mit ihm  
weiter genießen mögen. Was ihm ferner dieses *Ma-*  
*gisterium* vnd fleißige vbung im Predigen vnd *Di-*  
*sputiren* vor Nutz gebracht / ist daraus zuersehen / das  
er bald im vorigen benandten 98. Jahre / im *Decem-*  
*bri*, von einem Erbarn Raht vnd Gemeine alhier zu  
Prettin / zum *Diacono* beruffen / den 13. *Ejusdem* fol-  
gendes *Ordiniret*, vnd bald darauff am Christabendt  
*investiret* vnd eingewisen worden ist. In diesem sei-  
nem *Diaconat* Ampt / wie Treu / Fleißig vnd Nützlich  
er mit Lehren vnd Kranken besuchen gewesen sey /  
werden noch viel bezeugen können / die noch im Leben  
sind / damit auch so viel zu wege gebracht / daß ihm nicht  
allein die Bürgerschaft gewogen worden / vnd ihn  
Lieb vnd Werth gehabt / sondern ihn auch ungefehr  
vor



## Christliche Reichpredigt.

vor fünf Jahren / zu einem Pfarrherrn dieser Kir-  
chen vnd Gemein / einhelliglichen erfordert vnd be-  
stellet haben.

Bedencket nun alhier an diesen ewren Lehrer /  
wie viel nützliche / tröstliche vnd erbawliche Predig-  
ten er euch gethan hat / Bedencket wie er euch nicht Men-  
schen treume / sondern das reine Wort Gottes gesa-  
get hat / Bedencket wie willig vnd gerne er euch die  
Schätze der Christlichen Kirchen / die heiligen Sacra-  
menta mitgetheilet / Bedencket wie er nach Pauli wor-  
ten nicht zänckisch gewesen ist / sondern Väterlich / ge-  
gen jederman / Lehrhaftig / der die Bösen vnd Wider-  
spenstigen mit Sanfftmuht gestrafft / Wiewol etliche  
vnter euch bisweilen eine schärffere Züchtigung ver-  
dienet haben. Dessen Glaubens / Lehr vnd Leben fol-  
get nach / so wird er nicht vergebens an euch gearbeitet  
haben.

Weil er auch dem *Antichristo* ( wie auch andern  
Rotten vnd Secten ) spinnefeind gewesen / hat er wi-  
der desselbigen Verboht / sich der Göttlichen Ordnung  
vnterworffen / vnd laut der Wort S. Pauli / eines  
Weibes Mann sein wollen. Derowegen er auch / als-  
bald er in sein *Ministerium* getretten / geehliget hat /  
die Ehr vnd Thugendsame Frau Annam / des Ehr-  
würdigen / Achtbarn vnd Wolgelärten Herrn Magi-  
stri Georgij Wenden / alhier gewesenenen *Diaconi* seligen /  
hinterlassenen Tochter / mit welcher er so Friedlich  
vnd Einig gelebet / das billich alle zänckfüchtige Ehe-  
leute von ihnen Lernen möchten / wie sie einander lie-  
ben vnd ehren solten.

Conju-  
gium.

D

Dan-

## Christliche Leichpredigt.

Dannhero sie auch von **GOTT** dem **HERRN** als Stifter vnd Erhalter des lieben Eheordens / mit leiblichen vnd zeitlichen Gütern reichlich sind gesegnet worden. Denn sie in ihrem Ehebetto miteinander gezeuget drey Söhne vnd vier Töchter / Von welchen zwey gestorben / fünff aber noch im Leben seyn / Der Vater aller Waisen wolle sich dieser betrübten Kinder gnediglich erbarmen / ihnen mit Raht vnd Hülff bey springen / damit sie / wie angefangen / in der rechten Gottes Furcht auferzogen / vnd in des Herrn Vaters seligen / Fußstapffen / so viel möglich / treten mögen.

*Obitus  
vita no-  
bis in fe-  
lix.*

Demnach er auch nunmehr fast in die sechtzehen Jahr / dieser Kirchen gar treulich gedienet / vnd vber die viertzehen Jahr / mit seiner lieben Haußzehr / im Haußpflug / friedlich vnd glücklich gezogen / hat ihn **GOTT** der **HE** **RR** endlich von seiner mühseligen Arbeit vnd Joeh / wiewol auff vnerforschliche weise / vermeinet außzuspinnen.

Denn / damit wir nun auch sein Ende anschawen / ist darvon / leyder / nicht viel zusagen / Sintemal mehr denn zuviel bekand ist / Welcher massen dieser getreue Arbeiter des **HE** **RR** **CHRISTI** / am verschiennen Son- tage / welcher gewesen der ein vnd zwanzigste Augusti Abends / zwischen neun vnd zehen Uhr / in der Stadt Jessen glaubwürdigen Bericht nach / gantz Wörderischer weise / von Blutdürstigen Priester Wördern / ohn einige Ursach / vnd vorhergehendem Zank / da der selige Herr / Mächtern / Wässig vnd Friedlich sich gegen allen anwesenden erzeiget / seines Lebens beraubet  
vnd

## Christliche Leichpredigt.

vnd getödtet worden. Ach ein grausame vnd erschreckliche That! Ich kan mich zwar nicht vnter die Eltesten rechnen / dennoch muß ich mit Warheit sagen / daß ich dergleichen Fall / weder gelesen noch erfahren habe.

Es ist viel / wenn ein Frembder den andern ermordet / Wehr ist es / wenn leibliche Brüder einander entleiben / Noch grösser ist es / wenn getreue Seelsorger muhtwilliger weise / von ihres Glaubens genossen erwürget vnd getödtet werden.

Warlich / Warlich / was Christi Dienern widerfehret / daß widerfehret Christo dem H E X X X selbst / Kunte es doch David nicht leyden / daß seine Abgesanten von den Ammonitern nur geschendet worden / 2. Samuel. 10. Wie viel weniger wird es Gott vngestraft lassen / wenn man Menschen Blut / vnschuldig blut / ja Priester Blut / welche seine Botschafften sind / 2. Corintb. 5. vergießet vnd verderbet.

Wolan / wir hören S O T T itzo reden / aus dem ersten Buch Moses / am fünfften Capitel : Die Stimme / meines Pfarrherrn Bluts / schreyet zu mir aus der Erden / Ja wir schreyen alle selbst / das S O T T solche Obelthat rechen wolle / Denn sein ist die Rache / Weltliche Obrigkeit wird es an ihr auch nicht mangeln lassen / der Zuversicht leben wir genzlich.

Schawet aber / ihr meine liebe Zuhörer / diesen schrecklichen Todesfal nicht also an / daß man obel darvon *judicare* vnd sage : Wenn er were zu Hauß geblieben / vielleicht were ihm solches nicht wider-

S ij

der=

Præoccu-  
patio.

1.

## Christliche Leichpredigt.

derfahren: Ach liebe Christen/ Unglück blühet vber-  
all/ so wol zu Hauß als anders wo / wir sind nirgend  
vor dem Tode sicher.

Ich kan ihn dieses Zeugnis geben / daß er nicht  
Spazierens halber / nach Jessen gezogen / sondern sei-  
ne gewisse Ursach gehabt / welche zwar alhier nicht alle  
zu erzehlen / Doch ist vnter diesem nicht die geringste  
gewesen / daß er vnserm Herrn *Superintendenti* zum  
Jessen / die Allmosen / so bishero auff gnedigstem Be-  
fehl / vnserer hohen Obrigkeit / vnd Ehrwürdigen  
*Consistorij* zu Wittenberg / dieses Orts gesamlet wor-  
den / hat wollen einantworten / Ist darüber dem Her-  
ren Pfarrern / seligen / eben begegnet / wie dem from-  
men Abel / da er sein Opffer brachte / vnd that / ward  
er muhtwillig erschlagen vnd getödtet.

2.

Schawet auch diesen Fall nicht also an/  
als wenn er der Seelen solte schedlich seyn. Denn  
wie vorhin gehöret / so bestehet vnser Seligkeit nicht  
im Tode / sondern in rechten waren Glauben / Beden-  
cket viel mehr / das er // als ein rechter bestendiger  
Christ gestorben / Den *S O T T* in der Tauff / an  
Kindes stadt / hat auffgenommen / vnd mit dem Blut  
seines Sohns / von allen Sünden gereiniget / Be-  
dencket / daß er diese Reyse nicht aus Fürwitz vorge-  
nommen / sondern *S O T T* zu Ehren / vnd dem Ar-  
men vnd Nothdürfftigen zum besten / Bedencket an sein  
gantzes Leben / ja gedencket an die Predigt vnd sein  
Ampt / so er am verschieneenen Sonntag / noch löblich al-  
hier zu Prettin verrichtet / wie er auch nach verrichte-  
tem Gottesdienst / diese vnglückselige Reyse erst vor-  
genom-

## Christliche Reichpredigt.

genommen/An dieses alles gedencckt/vnd last vns nicht  
mit vnser Vernunfft zu sehr klügeln / Wer da stehet/  
sehe/das er nicht falle.

**G**ott der Allmechtige wolle ihn/sampt  
vns allen/am Jüngsten Tage/eine fröhliche Außer-  
stehung verleyhen/Das wir auch/mit vnd neben ihm/  
mögen hören die angenehme Stimme: *Euge serve fi-*  
*delis*, Ey du getrewer Knecht / Du bist in deinem  
Ampt Treu vnd Fleissig erfunden worden / Sehe ein  
in die ewige Glori vnd Herrligkeit/in welcher die Leh-  
rer werden leuchten// wie die Sterne am Himmel/  
*Daniel. 12.*

Wir schliessen nun miteinander / vnd be-  
fehlen den betrübtten Zustand / vnser Kirchen / dem  
getrewen **S O T T** / von Grund vnsero Hertzens al-  
so sprechend:

Nim von vns **H E X X** du getrewer **G**ott/  
Die schwere Strass vnd grosse Noth/  
Die wir mit Sünden ohne Zahl/  
Verdienet haben allzumal.

Ach bleib bey vns mit deiner Gnad **H E X X** **J E-**  
su Christ//

Weil es nun Abend worden ist/  
Dein Wort das ewig ware Liecht/  
Lass ja bey vns ausleschen nicht.

D i s

I n

Christliche Leichpredigt.

In dieser letzten gefährlichen vnd betrübtten Zeit/  
Gib vns allen Beständigkeit/  
Daß wir dein Wort vnd Sacrament/  
Kein behalten bis an vnser End.  
So wollen wir dich lobn einhelliglich/  
Bis wir einschlaffen seliglich/ Amen/  
Ach steh vns bey H E X X X Christe/ Amen.

E N D E



Erratum corriget benevolus lector ita :  
Lit. B. Colum. 1. in marg.

Vide BeZam Volum. 1. in Quest. pag. 658. 304.



Zf 440 OK

WOM

M





Q.N. 276 15 X 2



PAS  
Stetw  
b

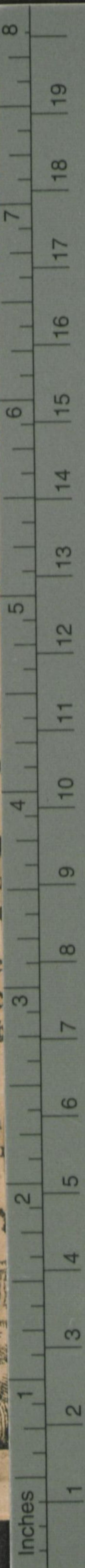
Beyd  
Leichbeg  
Ehrwi

M. C  
Wolv

Welcher a  
schen 9. vnd  
Jahrs in der  
beddern  
ne  
Nach d  
geh

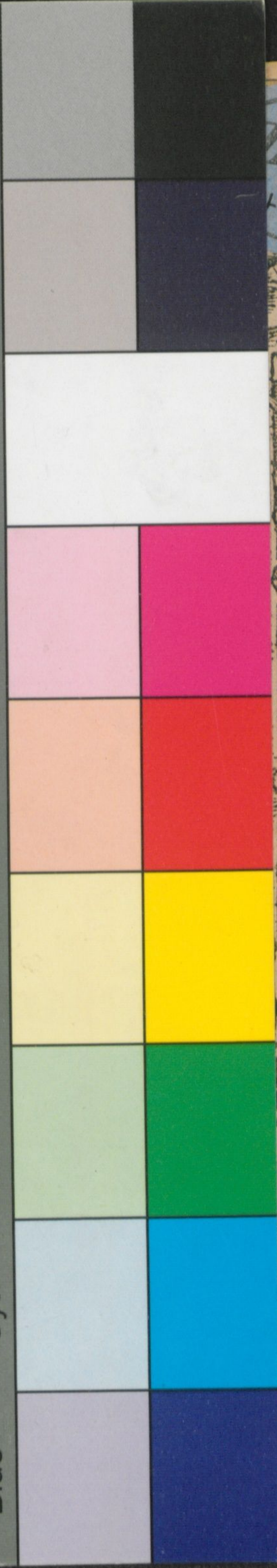
M. Erasmus  
chicun

Gedruckt zu



TIFFEN® Color Control Patches © The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



40

